

Persönlicher Erfahrungsbericht
ERASMUS 2010/2011

Partnerhochschule: *INSA de Lyon*

Stadt, Land: Lyon, Frankreich

Fakultät (KIT): *Wirtschaftsingenieurwesen*

Aufenthaltsdauer: *08.2010 - 02.2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links: <http://www.insa-lyon.fr>
<https://planete.insa-lyon.fr>
<https://www.caf.fr>

Belegte Kurse: GI: alle Kurse des 5. Jahres
GEN: energie renouvelables, énergie nucléaire

1. Die 10 Gebote für die INSA Lyon

1. Wähle nur Kurse aus einem Jahr
2. Schreibe dich von Anfang an im 5. Jahr ein
3. Wohne auf dem Campus
4. Wähle ein Einzelzimmer auch wenn es mehr kostet, denn die Mietunterstützung CAF orientiert sich prozentual an der Monatsmiete
5. Bringe dein Fahrrad mit oder beantrage gleich zu Beginn eine Velov-Karte
6. Nimm an der Summer-School im August teil
7. Vergiss deine Skiausrüstung nicht und melde dich am Ski Club INSA Lyon an
8. Bereite dich für den Französischtest (1. Tag Summer-School) vor
9. Melde dich für das Sportprogramm der INSA an
10. Besuche Montagsabends das „Cosmo“

2. Das Studium an der INSA, Département Génie Industriel

Die Insa de Lyon ist eine „Grande École“ die aus mehreren Departements besteht und im Stadtteil Villeurbanne von Lyon liegt. Prinzipiell ist das System sehr unterschiedlich zum klassischen deutschen Universitätsstudium. Zum einen besteht in den Kursen Anwesenheitspflicht und der Unterricht erfolgt immer nur in kleinen Gruppen von bis zu 40 Studenten. Zum anderen ist das Studium viel abwechslungsreicher und aktiver gestaltet, es gibt zahlreiche Projekte, Fallstudien, Simulationen und Gruppenarbeiten. Ein klassischer INSA- Studientag beginnt um 8:00 Uhr morgens und endet um 18:00 Uhr abends (incl. Sport 20:00), wobei es insgesamt 4 Kurslücke gibt. Die Kurse sind sehr verschieden, es gibt normale Vorlesungen und Übungen, aber auch softwareunterstützte Kurse in Computerräumen, sowie Projektarbeiten z. B. in Zusammenarbeit mit der Mensa. Ich habe fast alle Kurse des fünften GI Jahres besucht und zusätzlich noch 2 Kurse aus dem 4. Jahr GI. Obwohl ich in Karlsruhe erst im 5. Semester bin war die Kurswahl perfekt und auch nicht zu schwer. Allerdings sollte man sich als Wirtschaftsingenieur klar machen, dass das „Industriel“ im GI auch wirklich so gemeint ist. Das heißt der Studieninhalt basiert sehr stark auf industriellen Themen, wer also auf der Suche nach finanzwirtschaftlichen Kursen ist sollte diese nicht im GI suchen! Ansonsten werden sowohl VWL, BWL, Statistik also auch ING Module abgedeckt. Wobei vor allem Logistik, Produktion, SCM und Lagerwirtschaft im Vordergrund stehen. Mir haben alle Kurse sehr viel Spaß gemacht und Interesse in mir geweckt. Schön ist auch dass der Student kein passiver Zuhörer ist, sondern immer aktiv diskutiert wird und jeder Professor legt auch Wert darauf, dass er seinen Studenten auch eigenes Erfahrungsinput mitgibt. Konkret heißt das: man kann nie genug Fragen und diskutieren im Unterricht! Manche Kurse werden auch komplett nur von Studentengruppen organisiert, indem man externe Berufstätige zur Diskussion einlädt und eine Präsentation vorbereitet. Auch ist die Anzahl an internationalen Studenten sehr hoch, ca. 50/50 im Vergleich zu den französischen Studenten. Somit ist man nie alleiniger Ausländer und es ist ganz normal, dass eventuell Sprachprobleme auftreten können. Man sollte auch immer in Hinterkopf behalten, dass es eben keine Universität, sondern eine „Grande École“ mit insgesamt kleineren Dimensionen ist. Das heißt es ist auch immer möglich mit den Professoren zu reden, z.B. bezüglich einer mündlichen Prüfung oder eines extra Nachschreibetermins. Gut zu wissen ist auch, dass im GI keine riesen Klausuren am Ende des Semesters anstehen, denn die Kursnoten setzen sich meist aus den Präsentationen und Übungsberichten, die man während des Semesters erarbeitet hat, und einer kleineren Endklausur zusammen. Für einen Erasmusstudent ist dies natürlich perfekt, und es ist kaum möglich einen Kurs nicht zu bestehen. Ich habe auch 2 Kurse am GEN besucht. Diese waren wie normale Universitätsvorlesungen aufgebaut. Es gab keine Anwesenheitspflicht und am Ende musste man sehr viele Folien büffeln. Auch ist das GEN eher eine

Maschinenbaufakultät. Bezüglich der Benotung empfand ich das GI sehr gerecht, ein Erasmusstudent besteht mit 8 Punkten, ein französischer Student mit 10 Punkten. Hingegen im GEN sieht das Bewertungssystem anders aus. Hier fallen alle Studenten in den gleichen Topf. Die unteren 20% fallen durch. Ich finde dies etwas ungerecht, da sich zumeist in den unteren 20% die Erasmusstudenten befinden und es auch der Fall sein kann, dass man z.B. mit 12 Punkten nicht besteht, weil die Bestehensgrenze bei 14 Punkten lag. Als Fazit lässt sich meinerseits sagen finde ich das GI für ein Erasmussemester perfekt, man wird als Erasmusstudent wahrgenommen und erhält eventuell auch mehr Zeit für Klausuren die aus langen französischen Texten bestehen. Jede Projektarbeit ist interessant und es gibt sichere Credits, zudem werden die Projekte auch immer sehr gut bewertet. Die französischen Studenten sind sehr aufgeschlossen und extrem hilfsbereit. Sie lesen immer alle Berichte Korrektur und haben auch kein Problem damit, Erasmusstudenten in ihre Gruppenarbeit mit aufzunehmen. Beachtet werden muss nur, dass das Sommersemester des 5. Jahres GI ein Pflichtpraktikum ist und somit gibt es im Sommersemester keine Kurse aus dem fünften Jahr.

3. Lyon & Villeurbanne

Die Stadt Lyon hat einiges zu bieten, von Kulturellem bis hin zu einer einzigartigen Partyszene. Das Vieux Lyon ist immer einen Besuch wert und man sollte auf jeden Fall ein französisches Menü in einem Bouchon lyonnaise essen. Ich habe vor allem den typischen französischen Flair der Stadt genossen sowie das milde Klima. Die Insa Lyon liegt im Stadtteil Villeurbanne im Norden von Lyon. Es gibt aber ein sehr gutes Tram und Metronetz, womit man innerhalb von 10 Minuten direkt in den Stadtkern gelangt. Außerdem gibt es auch ein nahegelegenes Shoppingcenter auf Höhe des Bahnhofes „Part Dieu“, sowie direkt neben der Insa eine Carrefour Supermarkt. Toll ist auch, dass sich der Insa Campus neben dem Stadtpart „Tête d’or“ befindet. Dieser Park war mein persönlicher Lieblingsort. Er enthält einen großen See und einen integrierten Zoo mit gratis Eintritt. Ich bin ein Jogging-Liebhaber und somit war der Park perfekt für mich. Jogger habe sogar eine extra Laufbahn. Im Sommer ist er der perfekte Ort um zu relaxen und um sich zu sonnen. Aber auch die beiden Flüsse Rhône und Saône, die durch Lyon fließen machen die Stadt sehr attraktiv. Im Sommer gibt es zahlreiche Bars, Restaurants und Clubs auf Schiffen am Flussufer und auch die vielen Brücken lassen die Stadt immer in Bewegung. Einen Aufstieg zur Kathedrale Fourviere sollte man natürlich nicht auslassen! Im Dezember findet in Lyon das berühmte „Fête lumière“ statt. Ein 4-tägiges Festival, wobei in der Stadt die verschiedensten Licht- und Lasershows installiert werden. Dieses Spektakel darf man auf jeden Fall nicht verpassen, da in der ganzen Stadt die Nacht zum Tag wird.

4. Vorabplanung: Wohnungssuche, Kurswahl, Gepäck

Bezüglich der Vorabplanung kann ich nur dazu raten, dass man bei dem Ausfüllen der Insa Dokumente ein Einzelzimmer beantragt. Ich habe in einer 3er WG gewohnt wobei ich Küche, Bad und Toilette mit meinen Mitbewohnern geteilt habe. Zu Beginn des Aufenthalts sollte man sich dann auch gleich um die Beantragung der CAF- Mietunterstützung kümmern. Dies kann einfach via Internet erledigt werden. Voraussetzung ist dafür unter Anderem ein französisches Bankkonto. Allerdings sind in den ersten Vorlesungswochen immer Vertreter der Banken auf dem Campus unterwegs und erleichtern einem somit die Antragsstellung. Im Gepäck sollte man auf jeden Fall seine Skiausstattung haben und sämtliche Sportutensilien. Alle Studenten an der Insa sind sehr sportlich und es wird eigentlich in jeder freien Stunde Sport getrieben. Ich habe mich für das Fitnesscenter im Gymnase B angemeldet und immer die Step- Aerobic Kurse besucht. Das kann ich nur jedem Step-Fan weiterempfehlen, da ich noch nie so ein super geniales Step-Training erlebt habe! Im Gymnase B stehen aber auch die typischen Fitnessgeräte zur Verfügung. Ansonsten kann man sich auch bei einem Insa Mannschaftssport oder Individualsport anmelden und eventuell auch Wettkämpfe bestreiten. Durch diese Teilnahme erhält man 4 ETCS. Die Kurse im GI sind meist keine Kurse die über

das ganze Semester laufen. Es handelt sich immer um kleinere Blockveranstaltungen. Somit ändert sich der Stundenplan täglich, was vor allem am Anfang sehr verwirrend ist. Deshalb ist es auch sehr schwer Kurse aus verschiedenen Jahren zu mixen, da ansonsten ein völliges Chaos entsteht. Ich habe meine Kurse aus dem 5GI nur mit Kursen aus dem GEN verbunden, und dafür ein paar Projekte am GI ausgelassen. Da man beim GEN am Ende wie für eine typisch deutsche Uniklausur lernen muss und es keine zwischensemesterlichen Abgaben gibt, ist dies kein Problem gewesen. Wobei ich sagen muss, das Beste ist einfach, wenn man komplett alle Kurse aus dem 5GI wählt. Man ist dann immer im gleichen Klassenverbund und kann richtige Freundschaften mit den französischen Studenten schließen. Im GI gibt es auch schon Klausuren zwischen dem Semester, und manche Module sind dann auch schon komplett abgeschlossen. Es ist also alles sehr verschult und bezüglich dem Lernstress sehr ausgeglichen, was ich sehr gut fand.

5. École d'été

Die Sommerschule kann ich einfach nur jedem weiterempfehlen! Bitte auf keinen Fall verpassen weil man sich lieber dafür entschieden hat in Deutschland noch Klausuren zu schreiben! Sie ist sozusagen die Basis aller internationalen Freundschaften und super organisiert. Prinzipieller Aufbau dieser Sommerschule ist folgender: von 9:00-15:30 findet Französischunterricht statt, danach folgen meist Ausflüge oder Veranstaltungen auf dem Campus. Beim Unterricht besteht Anwesenheitspflicht und am Ende steht auch eine kleine Klausur an, man erhält allerdings auch Credits dafür. Der Unterricht ist sehr kreativ gestaltet und auf keinen Fall stressig. Es ist eher schön mal wieder zu „Schule“ zu gehen und neue Freunde kennenzulernen. Im Unterricht werden nicht nur trockene Grammatik Themen durchgekauft, sondern auch die Stadt Lyon behandelt. Man macht Ausflüge zu kulturellen Plätzen in der Stadt und eigentlich gilt die Lehrerin als erster „Stadtguide“. Alle Sprachkurslehrer kümmern sich um die „Neulinge“ und stellen die Stadt Lyon vor. Umrahmt wird diese Summerschool durch Ausflüge in Freizeitparks, an Seen, Städte und Aquaparks. Alle Ausflüge sind fast immer kostenlos oder liegen im 10€ Bereich. Auch an den Wochenenden gibt es Unternehmungen. Außerdem werden auch Veranstaltungen auf dem Campus organisiert, wie z.B. Open-Air Kino, Erasmus-Olympiade, Weinproben oder Karaokeabende. Die école d'été findet im August/September statt, somit sind keine französischen Studenten auf dem Campus, da diese alle noch Ferien haben. Es sind also nur ca. 300 Internationale Austauschstudenten da, die alle in der Résidence C untergebracht werden. Man lebt also wie in einem „All inclusive Clubhotel“. Die Zeit der Sommerschule war für mich richtig toll. Es entsteht ein riesiges Netzwerk aller internationalen Studenten, welches das gesamte Austauschsemester besteht. Auch ist die gesamte Atmosphäre der Erasmusstudenten genial. Ich würde also jedem dazu raten an der Sommerschule teilzunehmen. Sie ist eine einzigartige Zeit im gesamten Austausch.